

Reimar Schulz: Anfrage zur germanenkundlichen Lage

**Reimar Schulz**  
**Anfrage zur germanenkundlichen Lage**

(7.3.38)<sup>1</sup>

Lieber Siegfried,

Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du Dich der germanenkundlichen Lage einmal etwas annehmen könntest, da sie dir ja auch fachlich nahe liegt.

Zunächst wäre ich außerordentlich dankbar für Mitteilungen über Dr. Otto Plassmann, Berlin O 27, Raupachstr. 9 IV, ehemals SS-Hauptsturmführer im R.u.S. Hauptamt, entlassen vom RFSS am 22.11.1937. Aus "Nordland" ist Plassmann als Hauptschriftleiter ausgeschieden, aber in "Germanien", Organ vom "Ahnenerbe" sitzt er noch, vielleicht, weil er wegen eines Privatvertrages mit dem Verlag noch nicht gegangen werden kann. Warum ist Plassmann seines Amtes enthoben worden, warum schied er aus dem "Nordland" aus, warum ist er noch Hauptschriftleiter von "Germanien" und wie lange noch? An Beantwortung dieser Fragen liegt uns sehr viel. Plassmann ist früher Katholik gewesen. Wie kam er als Nichtparteiangehöriger in die Stellung eines Hauptsturmführers? Plassmann ist einer derjenigen, die heute mit fast jesuitischen Mitteln gegen den um die Bewegung verdienten Bernhard Kummer schießen mit dem Erfolg, daß diesem die Professur vorenthalten bleibt. Und das trotz der Unterstützung Kummers durch den Reichsstatthalter SS-Gruppenführer Sauckel und trotz der Tatsache, daß Kummer bis heute fast 800 Schulungsvorträge vor allen Gliederungen der Bewegung einschließl[ießlich] SS gehalten hat.

Anliegend sende ich Dir einige Abschriften aus den Prozessen Plassmanns gegen Kummer. Daraus ist zu ersehen,

1. daß der Verleger Klein, Leipzig, und Dr. Kummer, Jena, gegen die erste einstweilige Verfügung, die Kummer und Klein untersagt, durch ehrverletzende Äußerungen in der Zeitschrift "Nordische Stimmen" Plassmann zu beschimpfen oder herabzusetzen, nichts unternommen und die Kosten von RM 76,99 bezahlt haben.
2. daß der Rechtsanwalt von Plassmann, Dr. Deutschmann, kostenpflichtig mit seiner Beschwerde gegen die Streitwertfestsetzung auf RM. 200. – statt 2000.- abgewiesen wurde,
3. daß Plassmann Antrag auf Feststellung einer Strafe wegen eines angeblichen "besonderer raffinierten und heimtückischen Verstoßes" gegen die einstweilige Verfügung, der in ei-

---

<sup>1</sup> Reimar Schulz- Gaustellenleiter - Thüringisches Landesamt für Rassenwesen - an Siegfried Engel 7.3.38, BA ZM 1582 A 4, Bl. 65-66

## Reimar Schulz: Anfrage zur germanenkundlichen Lage

nem Hinweis auf Heft 6 der "Nordischen Stimmen" erblickt werden sollte, vom Gericht kostenpflichtig für Plaßmann – Deutschmann abgewiesen wurde.

4. daß Plaßmanns bzw. Deutschmanns Beschwerde hiergegen wiederum kostenpflichtig für diese vom Kammergericht abgewiesen wurde.

Außer dieser Beschwerdeverfahren hat Plaßmann noch ein Verfahren beim Staatsanwalt gegen Kummer und Klein anhängig gemacht, das z.Zt. noch läuft, obwohl Gruppenführer Wolf Prof. Wüst – München im Auftrage des RFSS angewiesen hat, "die Mißverständnisse durch Aussprache zu klären". Von Heimtücke wird hier also überhaupt nicht mehr geredet.

Diese ganzen erwiesenermaßen unbegründeten Verfahren haben erreicht, daß Kummers Ernennung zum Professor immer noch nicht erfolgt. Vorige Woche war der Reichswissenschaftsminister in Jena, der zum Fall Kummer zu meinem Chef im Beisein des Gauleiters sagte, daß "von Kiel aus Bedenken gegen Kummer erhoben werden." SS-Oberführer Prof. Löhr hat mir gesagt, daß er seine Hand Höfler zu Schießereien und Verbindungen nach oben nicht bietet. Aber es gibt zwei andere Wege:

1. halte ich es für erwiesen, daß Plaßmann und Höfler in Verbindung stehen; Höfler hat in "Germanien" (gegen Kummer natürlich) geschrieben;
2. sitzt ein gewisser Siemsen<sup>2</sup> im SD XX, und zwar hat von Löw ihn vorgeschlagen, und unglücklicherweise ist er gerade zu einer Zeit hineingekommen, als SS-Oberführer Löhr die örtliche Führung in Kiel vertretungsweise innehatte. Siemsen, über dessen Aufnahme in den SD Rietz und ich uns sehr gewundert haben, ist kritikloser Schüler Höflers und wird jede sich irgend bietende Gelegenheit benutzen, gegen Kummer zu schießen und Höfler herauszustreichen. Daß Siemsen zu eigenem geistigen Urteil, geschweige zu einer begründeten Beurteilung der weltanschaulichen Situation gar nicht fähig ist, weiß ich aus genauer persönlicher Kenntnis. Es ist m.E. die beste Lösung in diesem Falle, Siemsen kalt zu stellen. Was haben Propagandisten für Kultekstase und Germanendämonen im SD zu suchen?

Du siehst also, Siegfried, wie die Front gelagert ist. Ich frage mich nun z.B. "Wer bezahlt dem Plaßmann die Prozeßkosten und den Rechtsanwalt? Wer läßt es sich Geld kosten, offensichtlich unbegründete Verfahren zu starten, damit Kummer kein Professor wird?"

---

<sup>2</sup> Schulz schreibt regelmäßig Siemssen. Gemeint ist aber sicher der Höfler-Schüler Ruidolf Siemsen (23.05.1914-29.05.1940), der zu dem Zeitpunkt SD-Anwärter in Schleswig-Holstein war.

Reimar Schulz: Anfrage zur germanenkundlichen Lage

In diese Angelegenheiten muß Du unbedingt einmal hineinleuchten! Ich bitte Dich nun, unternimm etwas und laß' was von Dir hören, damit nicht der Eindruck entsteht, daß Du an dieser kulturpolitisch bedeutsamen Frage uninteressiert bist.

**Siegfried Engel**  
**Zur Frage der Erkenntnis des nordischen Wesens und nordischer Religiosität**  
 (28.12.37).<sup>3</sup>

In der Anlage werden Stellungnahmen beider Teile zur Streitfrage Höfler-Kummer überreicht. Es wird dabei drauf hingewiesen, daß der SD-Oberabschnitt Nord-West sich bereits früher zu den Auffassungen Höflers positiv eingestellt hat und die Angriffe Kummers zum Teil auch auf persönliche Motive zurückführt. Von hier aus wird die Auffassung vertreten, [dass] sowohl Höfler wie Kummer zwei Seiten der germanischen Lebens – und Weltauffassung besonders stark herausgearbeitet haben bzw. sie überbetonen, und deswegen nur sehr schwer eine gemeinsame Basis finden können. Aus dem beigefügten Schriftverzeichnis zum Streit Höfler-Kummer dürfe hervorgehen, daß die Kontroverse im wesentlichen wohl von Kummer begonnen und von ihm auch die Schärfe hereingetragen wurde.

Der Reichsführer-SS hat inzwischen eindeutig für die Höflerische Auffassung Stellung genommen. Es ist hier bekannt, daß der RF-SS die in dem Streit "Ahnenerbe" gegen Kummer entstandene Akte in München am 9.11. 1 ½ Stunden lang durchgearbeitet hat. Er soll erstens beim Generalstaatsanwalt Antrag auf öffentliche staatsrechtliche Verfolgung gestellt und zweitens den Reichstatthalter SS-Gruppenführer Sauckel SS-dienstlich scharf angewiesen haben, Kummer gehörig in seine Schranken zu weisen, drittens eine Disziplinaruntersuchung gegen das SS-Mannschaftshaus der Universität Jena wegen des dortigen Kummerschen Einflusses angeordnet und viertens dem SS-Brigadeführer Dr. Reischle und SS-Standartenführer Kinkelin durch SS-Gruppenführer Wolf einen Verweis wegen ihres Eintretens für Kummer haben erteilen lassen. Der RFSS hat seine Empörung darüber ausgedrückt, daß SS-Führer wegen eines derartigen "verschwommenen Pazifismus" ihm und der SS in den Rücken fielen, weil zwar die Kummersche Auffassung der Wehrmacht nicht schädlich sein könne, die ja

---

<sup>3</sup> Dr. E./St. – SD OA Nord-West II 211 an SD-HA II 211, 28.12.37, BA ZM 1582 A 4, Bl. 40-41 – Bei Siegfried Engel handelt es sich um den kürzlich (wegen der in Italien begangenen Morde) in Hamburg verurteilten Engel. Nach 1945 trug er zeitweise den Namen Friedrich Schottenberg. s. Wildt, Michael: Generation des Unbedingten. Hamburg 2002, 708-10 + 742-45

## Reimar Schulz: Anfrage zur germanenkundlichen Lage

naturgemäß stets ein Kriegerbund bleiben müsse, daß sie aber gerade demgegenüber die Stellung der SS stark erschüttere.

Im Verlaufe dieses Streites zwischen Höfler und Kummer sind vom RFSS folgende weitere Entscheidungen getroffen worden: 1. das "Ahnenerbe" soll nach dem Willen des RFSS eine weitgehende kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem skandinavischen Norden herbeiführen. Der erste Schritt dazu wird im nächsten Jahre sein eine Ausstellung der vom Ahnenerbe durchzuführenden Abgüsse der schwedischen Steinzeichnungen in Berlin. (Bei Durchführung der Abgüsse Schwierigkeiten seitens Kultusminister Engberg; Druck auf Kurlmann, Ärcheologisches Reichsinstitut). 2) Prof. Höfler soll zwecks engerer Mitarbeit am "Ahnenerbe" zum Sommersemester 1938 an die Universität München berufen werden.

### Schriftenverzeichnis zum Wissenschaftsstreit Höfler-Kummer

1. Höfler, Kultische Geheimbünde der Germanen I, 1934  
Fußnote 169 S. 335 ff. (Der erste Angriff)
2. Kummer läßt Höflers Buch besprechen, Nord. Stimmen 1933, Jan. S. 21.
3. Kummer: Die Wikinger, *N[ordische]St[immen]* Juni 1935, S. 129.
4. Kummer: Die ekstatische[n] Germanen, *N[ordische]St[immen]* Juni 1935, 157
5. Kummer: Die germ. Geheimbünde u. d. deutschePfarrerbl. [*Nordische Stimmen*] Juli 35, 173.
6. Die erwachten Studenten wehrten sich *N[ordische]St[immen]*. Juli 1935, 176.
7. Kummer: Berserker und Wikunger, *N[ordische]St[immen]*. Sept. 1935, 202.
8. Kummer: Lehrstühle gehörten dem Volk *N[ordische]St[immen]* Sept. 1935, 215.  
Gefahr der Männerbünde, *N[ordische]St[immen]* Okt. 35.
9. Kummer: Die Fälschung der deutschen Geschichte, *N[ordische]St[immen]* Sept. 36, 285
10. Kummer läßt Robert Stumpfl (Freund Höflers, tot) Kultspiele der Germanen besprechen, *N[ordische]St[immen]* Jan. 37, 31)
11. Kummer läßt Richard Wolfram (Freund Höflers) Schwerttanz und Männerbund besprechen, *N[ordische]St[immen]* Jan. 37, 31
12. Kummer läßt Martin Nick (von dem Höfler Abstand nimmt), Wodan und germanischen Schicksalsglauben besprechen, *N[ordische]St[immen]* Mai 37, 155.
13. Germanenkunde, N. St. Juni 37, 130
14. Hugin und Munin, *N[ordische]St[immen]* Juni 37, 191
15. Adolf Klein, *N[ordische]St[immen]* Juni 37, III. Umschlagseite.  
seit dies. Heft Juni-Nr. scharfer Krach mit Plassmann, "Germanien".
16. "Germanien", Hefte Juni bis Oktober, Leitartikel von Höfler und Plassmann (Hugin und Munin), sowie Rubrik "Hieb und Stich".
17. Irrtümer im "Germanien", *N[ordische]St[immen]* Juli 37, 201.
18. Kult. Geheimbünde der Germanen und Japaner, *N[ordische]St[immen]* Jul. 37, 206. Unsere Peissfrage, *N[ordische]St[immen]* Juli 37, 223.
19. Germanien in falscher Front, N. St. Aug. 37, 247.
20. Historikertag, *N[ordische]St[immen]* Aug. 37, 251
21. Der Kamp um Island, *N[ordische]St[immen]* Sept. 37, 288.
22. Der Kern unserer Streites mit Germanien *N[ordische]St[immen]* Sept. 37, 284.
23. Erinnerungen an Faust, *N[ordische]St[immen]* Sept. 37, 288
24. Eine persönliche Erklärung, *N[ordische]St[immen]* Sept. 37, 288
25. Näher tritt er heran ... *N[ordische]St[immen]* 37, III, Umschlagseite.

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/nordschulz.pdf>

Zur Startseite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Reimar Schulz: Anfrage zur germanenkundlichen Lage

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/nordschulz.pdf>

Zur Startseite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>